

Konzertlesung im Gesellschaftshaus

Reise mit Wort und Musik zu Onslow



Hans-Jürgen Schatz und das Trio Bamberg bei der Konzertlesung im Gesellschaftshaus.

Foto: Uli Lücke

Der Komponist George Onslow stand im Mittelpunkt des Lesekonzerts am Sonnabend im Gesellschaftshaus. Das Trio Bamberg spielte, der Schauspieler Hans-Jürgen Schatz las.

Von Liane Bornholdt

Buckau. Herbert Rosendorfer hat im Auftrag des Trios Bamberg über den wenig bekannten Komponisten recherchiert und seine Fundsachen in die Form eines kleinen, witzig-frechen Reiseberichtes gegossen. Man erfährt aus der Familiengeschichte des Komponisten, aber auch die damals neuesten Nachrichten aus der Musikwelt, über das Wunderkind Clara Wieck etwa, oder die ersten Reisen des „verrückten“ Geigers Paganini ...

Diesen Reisebericht hat Hans-Jürgen Schatz schön lebendig vorgelesen, unterbrochen von jeweils einem der vier Sätze von George Onslows Klaviertrio d-Moll op. 20. Kammermusik macht den bedeutendsten Teil des OEuvres des wenig bekannten Komponisten aus. Er komponierte

zur falschen Zeit am falschen Ort. In Paris musste man zu dieser Zeit Opern schreiben, um berühmt zu werden. Onslow tat dies auch, aber mit nur mäßigem Erfolg. Als die Opernmanie ein wenig abgeklungen war und man sich wieder für Instrumentalmusik interessierte, grassierte aber in Paris eine neue Manie, die Beethovenmanie. Auch hier blieb Onslow im Schatten. Aber das, was von den Musikern des Trio Bamberg, Robert Benz, Klavier, Jewgeni Schuk, Violine, und Alexander Hülshoff, Violoncello, zu hören war, ist nichts weniger als ein Meisterwerk. Ein kraftvolles Trio, dessen wunderbares Allegro energico am Anfang wirklich mitreißend ist, das im zweiten, einem Variationensatz, eine Fülle tiefsinniger und phantasievoller Gedanken aufblättert, gefolgt von einem heiteren, ein wenig leichtsinnigen Minuetto bis es sich im Finale formvollendet rundet. Das Trio Bamberg überraschte nicht nur mit diesem interessanten Musikstück. Es wurde auch wunderbar musi-

ziert. Es sind drei ganz große Köpfe, die hier zusammengefunden haben, virtuos, silberglänzend der Pianist mit atemberaubendem Diskantenspiel und viel Temperament, wunderbar einfühlsam und klangschön der Geiger und ebenso Alexander Hülshoff, der auf dem historischen Crancino-Cello „David Popper“ spielt. Mit viel Dynamik, mit lebendigen Tempi, die wie aus einem gemeinsamen Atem und Herzschlag erscheinen, klanglich ausgewogen und in jedem Detail präzise.

Trio und Rezitator, ließen den Künstler Onslow lebendig werden, ja machten ihn förmlich zu einem guten Bekannten.

Nach der Pause spielte das Trio Bamberg das berühmte „Erzherzog-Trio“ B-Dur op. 97 von Ludwig van Beethoven. Auch hier beeindruckte die große Präzision, die plastische Gestaltung und der hinreißende Klang des Trios, so dass diese erste „Konzertlesung“ im Gartensaal zu einem großen kammermusikalischen Erlebnis und einem interessanten Vergnügen wurde.